



# Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

**Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint wegen Himmelfahrt erst Freitag Nachmittags.**

## Deutscher Reichstag.

(Sitzung Dienstag 16. Mai 1882.)

Fortsetzung der ersten Beratung des Unfall- und Kranken-Versicherungsgesetzes. Abg. Fröb v. Maltzahn (Deutschkonservativ) bestirmtete rasches Zustandekommen des Gesetzes, wesshalb es sich empfehle, den Wunsch, auch die ländlichen Arbeiter mit in das Gesetz aufzunehmen, noch aufzuschieben. Abg. Petersen (Nationalliberal) bedauert, daß nach der Vorlage naturgemäß die freien Klassen untergehen müßten. Er findet den Begriff des „groben Verschuldens“ recht bedenklich, da derselbe den Arbeitgeber nicht von der Zahlung entlaste, ohne daß der Arbeiter etwas bekomme. Abg. Grad (Ultras) tritt für die Vorlage ein, die sich in Frankreich sehr gut bewähre. Abg. Laster (Secessionist) giebt zu bedenken, daß das ganze deutsche Genossenschaftsprincip durch die Vorlage in Verfall komme und die jetzigen Privatversicherungsgesellschaften mehr Sicherheit bieten, als die Regierung mit ihrer neuen Vorlage gewähren kann. Er beantragt Ueberweisung derselben an eine Kommission von 25 Mitgliebrn. Bundes-Kommissar Geheimrath Lehmann rechtfertigt die Regierungsvorlage gegen die gehörten Angriffe. Abg. Leuzmann (Fortschritt) ist für baldige Regelung dieser Gesetzesmaterie, die er in der gegenwärtigen Sitzung nicht für annehmbar hält. Hierauf wird die erste Beratung geschlossen und die Vorlage an eine Kommission von 25 Mitgliebrn verwiesen. Nächste Sitzung Dienstag 6. Juni: 2. Befugung der Zollvorlage.

## Telegraphische Nachrichten.

**Berlin, 16. Mai.** Der Reichstag vertagte seine Plenar-Beratungen bis zum 6. Juni. Während dieser Ferien werden jedoch die Kommissionen, welche für die großen Gesetzeswürfe dieser Session bestellt sind, also diejenigen für das Tabaksmonopol, die Gewerbenovelle und das Unfallversicherungsgesetz, fleißig zu arbeiten haben. Präsident v. Levekov ermahnte die bestreuesten Mitglieder, es nicht an sich fehlen zu lassen.

**Berlin, 16. Mai.** Der Bundesrath bewilligte heute die Mittel für die Theilnahme Deutschlands an der Erforschung des Venusdurchgangs durch die Sonne.

**Karlsruhe, 15. Mai.** Der Kaiser von Oesterreich hat dem Großherzog anlässlich dessen 25jährigen Jubiläums als Inhaber des österreichischen Infanterie-Regiments Nr. 50 das Offizierdienstzeichen für 25-jährige Dienstzeit überreicht.

**Karlsruhe, 15. Mai.** Der schweizerische Bundesrath hat durch Vermittelung des Staatsministeriums auch die Präsidenten und Vizepräsidenten der Kammern zu der Feier der Eröffnung der St. Gotthardbahn eingeladen.

**Wien, 15. Mai.** Die gestern und vorgelesen in Pest abgehaltenen gemeinsamen Ministerkonferenzen führten zu einer vollständigen Uebereinstimmung in allen wesentlichen die Verwaltung Bosniens betreffenden Fragen. Da Szlavy an seiner De-

mission festhält, bemüht man sich auf's Neue Ludwig von Giza zur Uebernahme des Reichsfinanzministeriums zu bestimmen.

**Serajewo, 16. Mai.** Seit 36 Stunden ist hier Schneegestöber bei 2 Grad Kälte.

**London, 15. Mai.** In Dublin ist der Wagen der Mörder entdeckt worden. Er ist Eigenthum eines Mannes, welcher Wagen an concessionirte Kutscher verleiht, wenn deren eigene einer Reparatur bedürftig sind. Der Wagen war am Tage des Mordes von einem Unbekannten gemiethet und mit schaumbedeckten Pferde zurückgebracht worden. Der Wagen zeigte keine Blutspuren. Die anstatt der Hissen dienenden Decken sind von den Fingern mitgenommen worden. Der Kutscher ist der Polizei bekannt. Die Verhaftung wurde verzögert, weil man eine Selbstmordmeldung erwartete.

**London, 16. Mai.** Aus Kairo wird dem „Kauterischen Bureau“ gemeldet: Der Khebid protestirte formell, daß die Worte dem ägyptischen Ministerium direkt telegraphirte. Die Beziehungen des Khebid zu den Ministern sind wieder ausgenommen. Die Letzteren wurden gestern Abend in Audienz empfangen. Das französisch-englische Geschwader wird morgen in Alexandria erwartet. Arabi Pascha hätte auf die Nachricht von der Geschwaderabfertigung den Mudirs befohlen, die Armee reserven binnen drei Tagen herbeizuführen.

## Die Enterbten.

Novelle von Ludwig Hammer.

(Fortsetzung.)

Der Graf erklärte sich mit diesem Vorschlage seines Sohnes einverstanden und nachdem Beide noch Verschiedenes über diese peinliche Angelegenheit besprochen, verließ Graf Alfred das Zimmer seines Vaters, während dieser sich wieder an den Schreibtisch setzte und seine Gemahlin in einigen Worten schriftlich aufforderte, unverzüglich nach Sulzbach zurückzufahren, wobei er am Ende des Schreibens die Drohung mit einfließen ließ, daß, wenn sich Gräfin Clotilde jetzt weigere, dieser Aufforderung nachzukommen, sie die Folgen für ihre Weigerung zu tragen haben werde.

Seit diesem Tage, welcher so erschütternd auf Graf Victor eingewirkt hatte, begann dieser aber mehr und mehr zu kränkeln, bis er schließlich gezwungen war, das Bett gänzlich zu hüten. Der von dem besorgten Alfred zu Rathe gezogene Arzt erklärte den Zustand des Grafen für ziemlich bedenklich und da die Krankheit sich immer mehr als ein schweres Nervenleiden darstellte, so verordnete der Arzt für den Kranken die äußerste Ruhe und Schonung, da ihm jede Aufregung gefährlich werden könne.

Es waren etwa drei Wochen seit der ernstlichen Erkrankung Graf Victor's vergangen, als plötzlich eines Tages Gräfin Clotilde auf Schloß Sulzbach wieder eintraf, ohne daß sie vorher ihre Rückkehr angezeigt hatte. Von ihrem

Stiefsohn wurde sie höflich, aber kühl empfangen, welcher ihr auch von der Erkrankung Graf Victor's Mittheilung machte, doch schien die Gräfin von dieser Mittheilung nicht sonderlich bewegt zu sein; trotzdem frug sie am Tage nach ihrer Ankunft, ob sie ihren Gatten nicht besuchen könne. Da sich der Zustand des Grafen wieder etwas gebessert hatte, glaubte Alfred, daß diese Bitte genährt werden könne, ohne daß seinen Vater der Besuch der Gräfin aufregen würde. Graf Alfred führte seine Stiefmutter selbst bis zum Krankenzimmer Graf Victor's, öffnete leise die Thüre, ließ Clotilde eintreten und entfernte sich dann wieder.

Die Gräfin war kaum eingetreten, als Graf Victor, welcher, auf einem Matrasenlager liegend und das Gesicht der Wand zugekehrt, leicht zu schlummern schien, sich herumdrehte und die Augen aufschlug. Ueberrascht blickte er die Gräfin einen Moment an, und während sich sein Gesicht verfinsterte, sagte er mit matter Stimme:

„Ah, da bist Du endlich . . . Du scheinst es nicht sehr eilig mit Deiner Rückkehr nach Sulzbach gehabt zu haben, obwohl ich doch glaube, daß mein Brief, den Du jedenfalls erhalten haben wirst, Dich nicht im Zweifel gelassen haben kann, daß Du scheinigst Ostende verlassen solltest!“

Die Gräfin ließ sich auf einem Sessel neben dem Krankenlager nieder und heftete einen nicht sehr theilnahmsvollen Blick auf das abgemagerte Gesicht ihres Gatten, worauf sie erwiderte:

„Deinen Brief habe ich allerdings erhalten,

indessen, sollte ich Ostende so plötzlich verlassen und gerade zu einer Zeit, wo die Saison ihren Höhepunkt erreichte? Zudem veräüumte ich ja nichts in Sulzbach und es war daher sehr gleichgültig, ob ich einige Wochen eher oder später zurückkehrte.“

„Dir ist überhaupt manches Andere noch gleichgültig.“ verjette der Kranke mit einem an ihm sonst ungewohnten sarkastischen Tone. „Du hast Dir jedenfalls keine Sorgen darum gemacht, woher ich die 2000 Thaler nehmen werde, welche Du so frei warst, Dir auf meinem Namen durch die Ordre meines Bankiers, des Herrn Facius, auszahlen zu lassen, welche Summe ich aber zufällig bei mir liegen hatte, die aber freilich zu ganz andern Zwecken bestimmt war, als Dir es zu ermöglichen, Deine kostspielige Badecur fortzusetzen.“

„Aber mein Gott, Victor,“ rief die Gräfin aus, „2000 Thaler sind doch wahrhaftig für den Herrn von Sulzbach und Grundhof keine Summe, mit welcher er rechnen müßte —“

„So?“ unterbrach sie Graf Victor und seine Wangen begannen sich wie vor innerer Aufregung zu röthen, „nach Deinen thörichten Anschauungen allerdings nicht, indessen, es wäre vergebliche Mühe, Dir vorzustellen, daß sich unsere pecuniären Verhältnisse — durch unsere eigene Schuld — ganz bedeutend verschlimmert haben . . . brechen wir daher lieber hiervon ab . . . Du hast doch hoffentlich nur einen kleinen Theil jener Summe verbraucht?“

(Fortsetzung folgt.)

**Saaq, 15. Mai.** Der König besteht auf seiner Weigerung, die Demission des Cabinets anzunehmen.

**Paris, 15. Mai.** Die Deputirtenkammer hat den Antrag des Intransigenten Roge betreffend die Secularisirung der Güter der religiösen Genossenschaften, Seminare, Pfarochien und Conkistorien und die Trennung der Kirche und Staat in Erwägung gezogen.

**Paris, 16. Mai.** Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Kaio ist in Folge der Rathschlage der Consuln ein vollständiger Ausgleich hergestellt worden. Der Khedive erklärte, er verzeihe die Beschwerden. Das ganze Cabinet verbleibt im Amte.

**Rom, 16. Mai.** Die „Agencia Stefani“ meldet: England und Frankreich haben den Regierungen von Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien und Rußland ihren Entschluß bekannt gegeben, eine Flottendemonstration gegen Egypten in's Werk zu setzen und gleichzeitig erklärt, daß die Demonstration blos den Zweck habe, den Khedive bei der Aufrechterhaltung des status quo zu unterstützen. Unter den vorerwähnten Cabinetten findet ein Meinungsaustausch über die französisch-englische Mittheilung statt.

### Hofnachrichten.

**Berlin, 16. Mai.** Se. Maj. der Kaiser und Königin hörte heute Vormittag zunächst den Vortrag des Polizeipräsidenten v. Madai und begab sich dann, begleitet vom General-Lieutenant Fürsten Anton Radziwill, nach dem Tempelhofer Felde, wo bereits Se. K. u. K. H. der Kronprinz und Se. K. H. der Prinz Friedrich Carl, welche am Morgen von Potsdam, bezw. von Dreilinden nach Berlin gekommen, anwesend waren. Nachdem Se. Majestät zu Pferde gestiegen, nahmen die für den Vormittag angelegten Besichtigungen mit der des Garde-Pionier-Bataillons unter Befehl des Majors v. Kleist ihren Anfang. Hierauf schlossen sich die Besichtigungen des Gardeschützen-Bataillons unter Oberstlieutenant von Nitsch-Roseneck und des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 unter Befehl seines Commandeurs, des Obersten von Kaltenborn-Stachau. Außer den königlichen Prinzen wohnten auch die Militär-Bevollmächtigten, die zu den Frühjahrs-Übungen hierher kommandirten fremdberrlichen Offiziere und viele Generale und Stabsoffiziere den Besichtigungen bei. Nachdem die letzte Besichtigung beendet war, nahm der Kaiser auf dem Wege einige persönliche Meldungen entgegen und kehrte dann zur Stadt zurück. Im Kgl. Palais ließ Se. Majestät von den Marschällen Vortrag halten und arbeitete dann mit dem Militärkabinet. Um 5 Uhr fand Nachmittags im runden Saale des Kgl. Palais ein Diner von etwa 70 Gedecken statt. — Zu heute Abend 7 Uhr ist der Hofkapellmeister Graf v. Hatzfeldt zu Se. Maj. dem Kaiser befohlen.

### Die Beilage zu Nummer 89 des „Merkb. Correspondent“

enthält folgende Mittheilung:  
„Der Reichstagsabgeordnete für Zwidau, Herr Stolle, wollte der Wählererschaft Bericht über seine Thätigkeit im Reichstage erstatten. Die Behörde hat das nicht „erlaubt.“ Es lebe die „Majestät der Volksweltung!“ —

Indem wir es unsern Lesern überlassen, sich darüber schlüssig zu machen, wie sie selbst über die Wertheiliger von Herrn Stolle (Sozialdemokrat) nebst Anhang denken wollen, theilen wir im Nachfolgenden dasjenige mit, was uns über den beregten Vorfall aus Zwidau von kompetenter Seite geschrieben wird:

„Es ist richtig, daß eine unter dem 18. April für den 29. dess. Monats angemeldete Versammlung mit der Tagesordnung: „Berichterstattung des Reichstagsabgeordneten Wilhelm Stolle über seine Thätigkeit und das Tabaksmonopol“ verboten worden ist. Die betreffende Anzeige war von einem der hiesigen Hauptagitatoren der sozialdemokratischen Partei, dessen Handschrift bei der Polizei sehr wohl bekannt ist, geschrieben, jedoch um die Sache möglichst unschuldig erscheinen zu lassen, von einem hiesigen Einwohner,

welcher bisher als Anhänger jener Partei nicht besonders hervorgetreten, übrigens aber, wie sich aus den über ihn ergangenen Polizeiakten, ergab wegen Excesses, Bettelns und Landstreichens, Bewilligung zur Widergeselligkeit, Hinterziehung der Militärpflicht, Diebstahls und Bedrohung mit Word vielfach bestraft worden ist, unterschrieben worden. Im Allgemeinen war es zweifellos, daß die Zusammenberufung der Versammlung von hiesigen Anhängern der sozialdemokratischen Partei ausging. Hiernächst war der als Referent für die fragliche Versammlung bezeichneter Reichstagsabgeordnete Stolle als einer der eifrigsten Sozialdemokraten bekannt, welcher insbesondere auch früher in öffentlichen Versammlungen für die Verbreitung der Lehren der Sozialdemokratie gewirkt, bei dieser Sachlage aber die Annahme gerechtfertigt, daß jene Versammlung in der Hauptsache dem Abgeordneten Stolle Gelegenheit zur Entfaltung seiner gegenwärtig durch die Gesetzgebung beschränkten agitatorischen Thätigkeit geben sollte. Erschien mithin jene Versammlung im Wesentlichen zur Förderung der gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie bestimmt, so nahm man keinen Anstand, auf Grund von § 9 Abs. 2 des Sozialistengesetzes obgedachtes Verbot auszusprechen. Der Einberufer der Versammlung hat gegen dasselbe auch kein Rechtsmittel erhoben.

Soweit die Aeußerung unseres Berichterstatters. — Was schließlich den im „Merkb. Correspondenten“ gebrauchten Ausdruck anbelangt: „die Majestät der Volksweltung“, so ist uns derselbe absolet unverständlich. Wir kennen wohl eine Majorität, jedoch keine Majestät der Volksweltung.

Außer der göttlichen Majestät erkennt hier zu Lande ein Christenmensch über sich nur noch eine Majestät zu Recht bestehend an, das ist Se. Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen! —

### Der Ringtheater-Prozess.

Wien, 13. Mai.  
Heute wurden die Plaidoyers beendet. Als Letzter sprach Dr. Biella, der Vertreter des Ingenieurs Wilhelm, und des Exerziermeisters Herr.  
Dann folgte die Replik des Staatsanwalts, welcher alles schon Vorgedachte anstreift. Interessant ist der Passus über Polizeirath Landsteiner, in welchem der Staatsanwalt dem Gericht hat gleichsam Freispruchs-Gewalt für Landsteiner an die Hand gibt. Der Staatsanwalt sagte nämlich über Landsteiner:  
„Wenn der Gerichtshof die Ueberzeugung gewinnen könne, daß die Rettungssituation eingeleitet wurde und daß eine aktive Rettungsmöglichkeit bis nach 7 1/2 Uhr nicht bestand, dann möge er ein freisprechendes Urtheil fällen und damit das eigene Gewissen des Angeklagten beruhigen. Allein die Staatsanwaltschaft habe diese Ueberzeugung nicht gewonnen. Nach ihrer Anschauung sei alles unterblieben, was hätte geschehen sollen.“

Der Staatsanwalt schließt:  
„Wir bereits g fern hervorgehoben, hat ein großes Ereigniß keine Männer gefunden. Wir werden von Heldenthaten anlässlich dieses traurigen Ereignisses niemals etwas zu verzeichnen haben, allein wir verlangen eine solche Heldenthat nicht. Wir verlangen n nur das Erkennen und Erfüllen der Pflicht. Nun erlassen Sie auch Ihre Pflicht! Geben Sie der Schuld die Sühne, dem Gedehe Geltung, den Todten ihr Recht, und so werden Sie das Ideal verwirklichen, welches uns Allen vornehmst, und dieses Ideal ist die ewige Gerechtigkeit.“ (Lebige Bewegung.)

Sodann erfolgten Duplikten der Wertheiliger und nunmehr richtete der Vorsitzende an die Angeklagten die Frage, ob sie noch etwas vorzubringen haben.

Von sämtlichen Angeklagten nahm nur Zauner das Wort. Zauner betheuerte nochmals seine Unschuld, indem er erklärte, er sei nicht der Schuldige, sondern das Opfer des Ringtheaterbrandes. Die übrigen Angeklagten verzichteten auf das Wort. Der Präsident beantragt die Verurtheilung des Urtheils auf Dienstag den 16. d., 4 Uhr Nachmittags, an.

**Wien, 16. Mai, 4 Uhr Nachmittags.**  
Das soeben im Ringtheater-Prozess ge-sprochene Urtheil erklärt Zauner, Nitsche, Geringer für schuldig des Vergehens gegen Siderheit des Lebens; Breithofer, Herr, Wilhelm, Landsteiner wurden freigesprochen.

Näheres über die Urtheilsverkündung und die Höhe des Strafmaßes berichten die folgenden Depeschen:

**Wien, 16. Mai.** Der Saal ist geradezu überfüllt; eine drückende Schwüle herrscht in demselben, mit bellommenem Herzen und athemloser Spannung hart Alles dem Richterpruch entgegen. Die Angeklagten, die bis auf Zauner, welcher fehlte, erschienen waren, befanden sich

offenbar in großer Erregung, welche namentlich Landsteiner nur schwer zu unterdrücken vermag. Die Meinungen werden von dem Auditorium ausgetauscht und die allgemein herrschende Ansicht ist, daß ein ausschließlicher Freispruch erfolgen wird. Einige Minuten vor 4 Uhr trat der Staatsanwalt, nach ihm die Privatbetheiligten und genau zur bestimmten Stunde der Gerichtshof ein und Präsident Holzinger schritt sogleich zur Verkündung des Urtheils: „Im Namen Sr. Majestät zc. ist Angeklagter Zauner schuldig der Uebertretung des Paragraphen 335, Vergehen gegen Sicherheit des Lebens, und zwar wegen mangelhafter Aufsicht, Nichtbenutzung der Nothbeleuchtung und unzuweckmäßiger Verwendung des Personals. Angeklagter Nitsche und Geringer gleichfalls wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens schuldig, Ersterer namentlich wegen gefahrbringenden Nothhürdfrensens, Letzterer wegen sträflicher Nichtinstandhaltung des Wasserwechsels; Landsteiner, Wilhelm, Herr, Breithofer nichtschuldig.“ Die Freigesprochenen verlassen sofort den Gerichtssaal. Hierauf schreitet der Präsident zur Begründung des Urtheils. Erwähnenswerth ist, daß die eingehende Motivirung 9 Bogen umfaßt.

**Wien, 16. Mai.** Das Urtheil gegen Zauner lautet auf vier Monate einfachen Arrest, gegen Geringer auf vier Monate strengen Arrest, gegen Nitsche auf acht Monate strengen Arrest (letzte Verbe mit einem Fasttage in jedem Monat); für mehrere Privatbeschädigte wurden Schmerzensgelder in Höhe von 1000 und 500 fl. ausgesprochen.

An die Verurtheilung Zauner's knüpfen sich für denselben schwere materielle Folgen, da bedeutende Entschädigungs-Ansprüche angemeldet sind.

### Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Der Nachdruck unserer „S. G.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merkb. Krsbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

**Merseburg.** Der königliche Lotterie-Einnehmer macht bekannt, daß die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 166. Lotterie bis zum 26. Mai cr. Abends, bei Verlust des Anrechtes unter Vorgehender der Loose 1. Klasse geschehen muß. Alle nicht rechtzeitig erneuerten Loose werden anderweitig verkauft.

Da in nächster Zeit die städtische Bade-Anstalt, unterhalb der Stadt, an der sogenannten Mühlweie belegen, eröffnet wird, sichtsich die Polizeiverwaltung veranlaßt, bekannt zu machen, daß für die Benutzung der von Seiten des hiesigen Magistrats errichteten Bude zum Aus- und Ankleiden, sowie des Badaufseher eine Entschädigung an den Badaufseher nicht zu entrichten ist. Diejenigen jedoch, welche Schwimmunterricht nehmen, das Schwimmbassin oder die Bude des Aufsehers benutzen, und sich von denselben Bادهosen, Handtücher zc. liefern lassen, müssen eine mit dem Badaufseher zu vereinbarende Entschädigung zahlen. Den Anordnungen des Badaufseher haben alle Badenden unbedingt Folge zu leisten, da denselben sonst das Baden verboten und sie vom Plage entfernt werden. Wie in früheren Jahren, so ist auch in diesem der Hallsor Franz Lutz als Badaufseher angenommen worden.

Der Rechnungs-Abschluß des hies. Vorschuß-Vereins weist eine Einnahme von 353 086 Mark 50 Pfg. und eine Ausgabe von 332 619 Mark 53 Pfg. auf. Mithin einen Bestand von 20 466 Mark 97 Pf.

Der Durchschnitts-Marktpreis der Ferkel betrug in der Woche vom 7. bis 13. Mai cr. pro Stück 13,50 bis 16,50 Mk.

Die Dauer der Sommerferien an den höheren Schulen ist in mehreren Landes-theilen auf fünf Wochen festgesetzt worden. Mit Rücksicht hierauf sowie zur Erleichterung von Erholungsreisen auch für andere Kreise hat der Minister der öffentlichen Arbeiten angeordnet, daß denjenigen Rundreise- und Saisonbillets, deren Gültigkeitsdauer auf vier Wochen oder auf dreißig Tage festgesetzt ist, in den Monaten Juni, Juli und August eine Gültigkeitsdauer von fünfundsiebzig Tagen beigelegt wird, dergestalt, daß diese verlängerte Gültigkeitsdauer bei allen denjenigen Billets der bezeichneten Art zu



berechnen ist, welche in den genannten Monaten zur Ausgabe gelangen. Den Privat-Eisenbahnverwaltungen ist die Gewährung der gleichen Berggünstigung anempfohlen worden.

(D. C.) **Aus der Lappenaue.** Am 12. Mai fand in Wehlitz die erste Lehrerkonferenz für den Kreis-Schulinspektions-Bezirk Scheidebühl statt. Die Konferenz-Mitglieder waren nahezu vollständig erschienen. In dem Personalbestand der Konferenz hat sich seit der letzten Versammlung ein bedeutender Wechsel vollzogen. Fast der 4. Theil der Stellen im Bezirk ist im Laufe des letzten Halbjahres neu besetzt worden. Von den früheren Mitgliedern ist 1 gestorben, 1 emeritirt, 3 sind verstorben, 1 hat sich durch Flucht der Hand der Gerechtigkeit entzogen. Eine Stelle ist neugegründet; eine wird z. Bt. noch vikarisch verwaltet. Die 7 neu eingetretenen Mitglieder wurden von dem Leiter der Konferenz mit herzlichem Wort begrüßt. Nach Mittheilung der über Winter eingegangenen Verfügungen und amtlichen Erlasse wurden die Referenten für die von der königlichen Regierung gestellten Thematika ernannt. Die noch übrige Zeit wurde der Pflege des Gesangs gewidmet.

Das Soolbad „Wittkind“ hat mit Sonntag seine diesjährige Bade-Saison eröffnet, allerdings bei einer keineswegs angenehmen Temperatur. Das Früh-Concert war daher auch nicht so besucht, als wir dies sonst gewohnt sind. Die Folge der ungünstigen Witterung ist, daß zur Zeit in unserer Stadt eine große Anzahl Kinder an den verschiedenen Krankheiten, wie Pocken, Masern, Kränke u. dergl. darniederliegen, doch sollen die Krankheitsfälle einen günstigen, normalen Verlauf nehmen. (S. Tgl.)

### Vermischtes.

**Der Ausschuss der Hygiene-Ausstellung** hat an die Garantie-Zeichner folgendes Schreiben gerichtet:

„Unser großes und schönes Unternehmen ist wenige Tage, ehe es vollendet war, wie es den Wänden eines leuchtendsten Volkes zu zeigen vermochte, mit Großen auf dem

von uns betretenen Gebiete geleistet wird, von einer entsetzlichen Katastrophe heimgelacht worden — das Ausstellungsgelände mit seinem gesammelten Inhalte ist ein Raub der Flammen geworden! Angesichts der rauchenden Trümmer, unter denen so unendlich viel Arbeit, so reiches Können und Wissen, so viel reibliches Wollen und Hoffen begraben liegt, hat der Ausschuss — ermutigt durch die hochherzigen Worte Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin, sowie Seiner Kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen — beschlossen: Das Zerwürfne in besserer Weise wiederherzustellen! Wir lassen so viel Eifer und Opferwilligkeit nicht nutzlos untergehen, wir lassen nicht den Muth sinken, weil ein harter Schlag uns getroffen hat, wir wollen weiter arbeiten, wir wollen die Mittel und Wege suchen, um das Verlorene wieder zu gewinnen, — wer gesehen hat, mit welcher Lust und Liebe bis hieher gearbeitet worden ist, der behält auch den Glauben, daß treues Schaffen und Wirken endlich doch zum Ziele führt. Der Ausschuss sieht es als seine erste Pflicht an, die bis heute eingegangenen Verbindlichkeiten loyal zu erfüllen, um ohne Scheu und ohne Schuld seine erneute Thätigkeit auszuüben. An alle hochherzigen Freunde unserer guten Sache, an alle diejenigen, welche humane Bestrebungen unterstützen, an alle jene, welche im Besitze reicher irdischer Güter ohne Jagen ein Opfer bringen können, geht unser Ruf: Auf für die gute Sache im Dienste der Nächstenliebe! Laßt uns einen neuen Garantiefonds bilden, jeder zeichne nach seinen Kräften, so wird das Gelingen nicht ausbleiben und wir werden zu des Vaterlandes und zu unserer Ehre sagen können: Der Mühsige gewinnt! Den Zeichnern des Garantiefonds für das ursprüngliche Unternehmen werden ihre alten Scheine bei Eingang der neuen zurückerstattet werden.“

Es sollen bereits über 80,000 Mark gezeichnet worden sein.

### Personalien.

Der bisher mit den Functionen eines zweiten General-Superintendenten der Provinz Sachsen betraute General-Superintendent Pfarrer Dr. Schulze in Elbey ist unter Entbindung von seinem bisherigen Pfarramt definitiv zum zweiten General-Superintendenten ernannt worden.

Der Oberförster Trautmann in Merseburg ist pensionirt worden. Für die dadurch zur Erledigung kommende Stelle ist der Forstmeister Müller in Königsegg in Aussicht genommen.

### Predigt-Anzeigen.

Am Himmelfahrtstage (18. Mai)  
Domkirche: Vormittags: Herr Cons.-Rath Leuschner.  
Nachmittags: Herr Diac. Krimmroff.  
Stadtkirche: Vormittags: Herr Pastor Heinemann.  
Nachmittags: Herr Prediger Richter.  
Früh 7 Uhr Besuche und Abendmahls. Herr Pastor Heinemann. Anmeldung.

Neumarktskirche: Herr Pastor Leuchter.  
Altenburger Kirche: Herr Pastor Gruner.

### Theater in Leipzig.

Donnerstag den 18. Mai.  
Neues Theater: Frau Virginie Naumann-Gungl, Fräul. Cornelle von Janten und Herr Ebonon, vom Stadttheater in Breslau, als Gäste: „Lobengrimm.“ Mit hübschen neuen Decorationen und Costümen.  
Altes Theater: „Krieg im Frieden.“ Lustspiel in 5 Acten von G. von Meier und Franz von Schöthan.

### Leipziger Börse.

**Productenpreise den 16. Mai.**  
Breite weissen sich erste Kosten excl. Courtago, Speisen zc. Weizen per 1000 kg netto loco hieriger 228—235 M. bez., fremder 200—243 M. bez. u. Br. Rubig.  
Koggen u. per 1000 kg netto loco hieriger 165—170 M. bez., fremder 150—160 M. bez. u. Br. Rubig.  
Gerste per 1000 kg netto loco 160—168 M. bez., geringe 128—130 M. bez. u. Br.  
Hafer per 1000 kg netto loco hieriger 158—161 M. bez., fremder 140—147 M. bez. u. Br.  
Mais per 1000 kg netto loco amerikanisch —, Donau 158 M. bez.  
Rüböl per 100 kg netto loco 57 M. bez., per Mai-Juni 57,50 M. Br. Unverändert.  
Spirituos per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 46 M. Gb. Weichen.

### Ueberraschende Aufschlüsse

über Tuberculose, ihre enorme Verbreitung zc. ertheilt die hochinteressante Schrift: **Dr. Liebau's** Regenerationskur. Zu beziehen durch die Buchhandlungen auch gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken von **A. Görlitz'sche** Buchhandlung, Magdeburg und **W. Petersen's** Buchhandlung, Halle a. S.

### Meteorologische Station

bes Dpt. mechan. Institut — Merseburg, Winberg 7.

	16./5. Abds 8 U.	17./5. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	760,50	763,5
Thermometer Celsius	7,8	6,1
Rel. Feuchtigkeit	76,0	85,7
Bewölkung	5	5
Wind	NO	N
Stärke	3	2

Der Druckstand veränderte sich von 3,01 auf 2,94.

### Bekanntmachung

In Folge veränderten Ganges der Züge der Thüringischen Eisenbahn erhält die Personenpost von Lauchstädt nach Merseburg vom 1. Juni d. J. ab folgenden Gang:

aus Lauchstädt 5<sup>22</sup> V.  
durch Bündorf 5<sup>55</sup> V.  
in Merseburg 6<sup>22</sup> V.  
und die I. Personenpost von Mächeln nach Merseburg von demselben Tage ab:  
aus Mächeln 4<sup>15</sup> V.  
durch Körbisdorf 5—5<sup>5</sup> V.  
„ Frankleben 5<sup>22</sup>—5<sup>55</sup> V.  
„ Oberbeuna 5<sup>22</sup> V.  
in Merseburg 6<sup>22</sup> V.

In umgekehrter Richtung tritt eine Aenderung im Gange der beiden Posten nicht ein.

**Kaiserliches Postamt.**  
Waldung.

### Holz-Verkäufe

in der königlichen Oberförsterei Pödelitz.

I. Am Sonnabend, den 3. Juni cr., aus dem Schutzbezirk Pödelitz:

1. Distr. 20: 463 rm Reißig,
2. Distr. 27: ca. 550 „ Reißig,
3. Distr. 31: 60 „ Eichen-Kloben und Knüppel,  
3 „ Buchen-Knüppel,  
189 „ Reißig,
4. Distr. 24: 86 „ Eichen-Kloben und Knüppel,  
58 „ Buchen desgl.,  
238 „ Reißig,
5. Totalität: 41 „ Eichen-, Buchen-, Aspen-Kloben u. Knüppel,  
92 „ Reißig.

Versammlung morgens 9 Uhr im Friedenthale am Forstwege.

II. Am Mittwoch, den 7. Juni cr., aus dem Schutzbezirk Schleberoda:

1. Distr. 34: 171 rm Eichen-Kloben und Knüppel,
2. Distr. 36: 37 „ Eichen- und Buchen- desgl.,  
1557 „ Reißig,
3. Totalität: 58 „ Eichen-, Buchen- zc. Kloben und Knüppel,  
75 „ Reißig.

Versammlung morgens 9 Uhr am Pflanzcamp im Distr. 36 an der Mächelner Straße.

Freyburg a. U., den 8. Mai 1882.

**Königliche Oberförsterei.**

Eine neumilchende Ziege, 1 Jahr alt, und ein junger Bock, geschlachtet, ist zu verkaufen.

Unteraltenburg Nr 45.

### Gras-Verpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung auf der Leppnissinsel bei Groß-Corbetha soll

am Sonnabend, den 20. d. Mts., Morgens 10<sup>1/2</sup> Uhr an Ort und Stelle

öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Naumburg, den 14. Mai 1882.

Der Wasser-Bauinspektor  
Boes.

### 124. Auction im städtischen Reihhause zu Leipzig

am 4. Juli a. c. und folgende Tage, worin die im Mai, Juni, Juli und August 1881 verlegten Pfänder Lit. O. Nr. 20533—64663 zur Versteigerung gelangen und zwar in der Ordnung, daß mit Gold, Silber und Juwelen begonnen wird.

### Das Kösenener Bade-Journal,

Offizielles Organ der Kgl. Bade-Direction zu Kösen,

erscheint gegen Ende dieses Monats bis zum Schlusse der Saison und kostet per Kreuzband bezogen 3 Mark. Inserate haben in demselben den wirksamsten Erfolg; der Preis der Corpuszeile, 14<sup>1/2</sup> cm breit, beträgt für auswärts 15 Pf.

Die Expedition des „Kösenener Anzeiger“.

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen wird zum 1. Juni oder Juli für Küche und Haus gesucht. Melbungen Marienstr. 1, 1 Tr. Obendasebst ein sauberes, gut empfohlenes Stubenmädchen, welches gut nähen und plätten kann, zum 1. Juli.

Sämmtliche Saararbeiten werden billig und schnell angefertigt, im Gasthaus zum rothen Hirsche.

Mois Ves, a. Thüringen.

Ein kräftiges

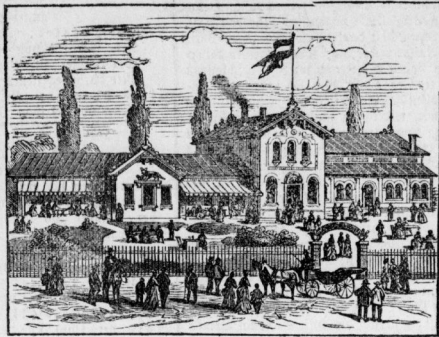
### Mädchen

für Hausarbeit, wird sofort oder 1. Juli cr auf Rittergut Munsfeld gesucht.

Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen, in Agendorf Nr. 19.

# Waldkater Schkenditz.

Zu der bevorstehenden Sommersaison erlaube ich mit einem hochgeehrten Publikum von Merseburg u. Umgegend mein reizend gelegenes, von Leipzig und Halle sehr beliebt und stark besuchtes Local angelegentlich zu empfehlen. Die Räumlichkeiten bestehen aus großem Garten, Concert- und Ballsaal, Gast- u. Gesellschaftszimmern.



Französisch. Billard, Marmor-Kegelebahn, sowie Spielplätze für Erwachsene und Kinder. Vereinen und Gesellschaften stelle ich dasselbe zur Abhaltung von Festlichkeiten zur freien Verfügung. Prachtige Waldpartien, angenehmen Waldweg von Merseburg nach hier. Vorzügliche Biere auf Eis, reichhaltige

Speisefarte. Prompte Bedienung und billige Preise.

Um geneigte Berücksichtigung bittet

## Friedrich Pfeuffer.

### Bekanntmachung.

Der reichliche Anhang der diesjährigen **Kirschenverpachtung** in den Plantagen des Ritterguts Größt bei Weisenfels soll **Montag, den 22. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,** im Gasthause zur **Weintraube** zu Größt meistbietend verpachtet werden. Der dritte Theil der Pachtsumme ist sofort nach ertheiltem Zuschlage anzuzahlen. Dem Pächter wird ein in den Plantagen vorhandenes Wohnhaus zur Benutzung während der Pachtzeit überwiesen. **Größt, den 12. Mai 1882.**  
**Die Rittergutsverwaltung.**

### Ferchelhonig

von L. W. Egers in Breslau, gegen Hals- und Brustleiden, Kararrh, Husten, Heiserkeit, Verstopfung, bei Kinderkrankheiten etc. wirksamstes Mittel. Man hüte sich vor Nachahmungen und beachte, daß der echte Ferchelhonig Siegel, Namenszug, sowie im Glase eingebraunt die Firma seines Erfinders, L. W. Egers in Breslau, trägt. Verkaufsstelle in Merseburg bei **W. S. Heile,** in Kauchädt bei **F. S. Rangenberg,** in Schafstädt bei **Feine. Kessler,** in Wücheln bei **M. Kathe.**

### Das rühmlichst bekannte echte

**Ringelhardt-Glöckner'sche Wund-, Heil- & Zugsplaster,** mit Stempel **M. RINGELHARDT** und der Schutzmarke



auf den Schachteln ist zu beziehen à 25 und 50 Pf. aus den bekannten Apotheken. Zeugnisse liegen daselbst aus. Obige Schutzmarke schützt vor jeder Nachahmung.

### Karlstr. 3

ist umgezogen ein Logis zu vermieten und Johann zu beziehen.  
**August Kühn.**

### Ia. Salzbuter,

pr. Pfund 80 Pf., das beste und billigste zum Backen, Braten etc.  
**Ia. Bourla Clemé-Rosinen,** pr. Pfund 50 Pf.,  
**Ia. Filiatra-Corinthen,** pr. Pfund 45 Pf., sowie sämtliche zur Pfingstbäckerei gehörige Waaren empfiehlt unter bekannter Reellität

**Richard Helbig,**  
Burgstraße 9.

### Verkaufs-Termin.

Das zu Lennewitz belegene, früher Barthel'sche **Bauergut** mit Gemeinderecht, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Stallung und großem Hofraum nebst 7 1/2 Morgen Acker und Wiese soll mit dazu gehörigem Vieh- und Wirtschaftsinventar, namentlich Ackergeräte, 4 Leiterwagen, 3 Stück Rindvieh, 10 Gänse, 20 Stück Hühner, mehrere Läuferschweine, sowie der vorhandene Futterrüben- und Kartoffelvorrath **Sonnabend, den 20. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr im Gasthause zu Lennewitz**

durch mich meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit ergebentlich einlade.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
Merseburg, den 11. Mai 1882.

**Gelbert,**

Kr.-Ger. Actuar z. D. und Auctionator.

### Wiesen-Verpachtung in Collenbey.

**Sonnabend den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr** soll die diesjährige **Ernte von ca. 70 Mrg.** zum Rittergute **Collenbey** gehörigen **Wiesen** meistbietend an Ort und Stelle in einzelnen Parzellen gegen sofortige Baarzahlung verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade. Sammelplatz: **Gasthaus zu Collenbey.**  
Merseburg, den 8. Mai 1882.

**A. Rindfleisch**

Kr.-Auct.-Commissar im Auftrage.

### Kirschen-Verpachtung.

Reflectanten auf Pachtung größerer **Kirschen-Plantagen** erfahren hierüber Näheres durch Herrn Kaufmann **A. Wiese** in Merseburg.

### Guts-Verkauf.

Ich bin geneigt mein **Gut,** zu dem 60 Morgen gutes Land gehören, mit vorzüglicher Ernte, ganz guten Gebäuden, großem Garten aus freier Hand schnellig zu verkaufen.  
Großfayna bei Frankleben, den 15. Mai 1882.

**Ernst Künzel-Hofmann.**

### Auction.

**Am Freitag, den 26. Mai, von Vormittags 8 Uhr** an versteigere ich auf dem **Rittergute Klein-Corbetha** wegen Aufgabe der Wirtschaft im Auftrage des jetzigen Pächters Herrn **Bolz** das gesammte Wirtschaftsinventar, als: 12 Stück schwere Arbeitspferde und belgische Fohlen, einen Bullen und 20 Kühe, sämtliches Federvieh etc. etc., landwirtschaftliche Maschinen, Wagen, Pflüge und Ackergeräte, sowie einen fast neuen offenen Kutschwagen, zwei Koffschlitten, sämtliche Schäferlei-Utensilien etc. etc. gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden.

**G. Beckmann,** ger. verpfl. Taxator und Auctionator in Weisenfels.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.

### Restauration zum Feldschlößchen.

Am Himmelfahrtstage  
**Donnerstag den 18. Mai,**  
**Extra-Concert,**  
gegeben von hiesiger Stadtkapelle.  
Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr.  
Entree 20 Pf.

Seidler. Krumbholz.

Zur **Einweihung** meines neu restaurirten **Tanzsaales** lade zum **Tanzvergnügen** am Himmelfahrtstage freundlichst ein.  
Ariegsdorf. **Robert Winter.**

Zum **Sternschießen u. Ball** in der Schießerei zu Westa, **Donnerstag (Himmelfahrt) d. 18. Mai 1882** ladet freundlichst ein,  
**E. Kleincke.**

### Gejang-Verein.

**Freitag,** für den ganzen Chor um 7 1/2 Uhr: **Jofua v. Händel.**  
**Schumann.**

**Gasthof zum Ritter St. Georg.**

Himmelfahrtstag  
**Speckkuchen.**

**Schönes süßes Pflaumenmus,**  
à Pfund 25 Pf.,  
empfehlen **Rich. Helbig,**  
Burgstr. 9.

**Feinstes deutsch. Mohnöl, feinstes Provenceröl,**  
empfehlen **Rich. Helbig,**  
Burgstr. 9.

**200 Stück Shropshire-down Halbblut-Lämmer,**  
Anfang Februar geboren, sind zu verkaufen.  
**Rittergut Weßmar**  
bei Gröbers.

**Schmiede-Verkauf.**  
Fes. Verk. h. verk. ich meine in einem gr. Dorfe a. d. Straße, (ca. 50 Stutbef. 180 Pferde) mitten im Orte gel. Schmiede, mit 2 Feuer, vollst. Handwerkszeug gr. Gebäude, Stallg., Scheune, Garten, ca. 6 Akr. = 13 Morgen Feld für 20,000 Mk., bei 6-10,000 Mk. Ang. durch **E. Ubrich** in Grimma.

**Gegen angemessene Vergütung** wird ein **zuverlässiger** und **gut orientirter Berichterstatter** über die Ausfichten der nächsten Ernte in sauren Kirschen gesucht. Gestl. Adressen **franco** an die **Correspondenz Schwerin, Berlin S., Mathieu-Str. 3** erbeten.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Statt besonderer Meldung. Heute Nachmittags 2 1/2 Uhr, entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden unser lieber Sohn und Bruder **Emil,** im noch nicht vollendeten 21. Lebensjahre. Allen Bekannten zeige dies mit der Bitte um Beileid tiefbetrübt an, **Familie Dießner.**  
Merseburg, den 16. Mai 1882.  
Die Beerdigung findet Freitag den 19. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr statt.